

Inhalt

Vorwort	4
Orientierungshilfen	6
1 Einleitung	6
2 Was wollen wir mit dem Index erreichen?.....	6
2.1 Was bedeutet Wohnen für den Menschen?.....	7
2.2 Was bedeuten Inklusion und Exklusion?.....	8
2.3 Wie werden die Belange von Menschen mit Exklusionsrisiken im Index berücksichtigt?.....	9
2.4 Welche Rolle spielt die Sozialraumorientierung?	11
2.5 Welche Teilhabeaspekte sind in Bezug auf Inklusion beim Wohnen relevant?	13
2.6 Welche Herausforderungen stellen sich bei der Entwicklung von Wohnmöglichkeiten, die sich an der Idee der Inklusion orientieren?.....	15
3 Wie wird ein Entwicklungsprozess mit dem Index gestaltet?	16
3.1 Koordination und Kooperation bei der Arbeit mit dem Index	16
<i>Welche Rolle und Aufgaben haben Prozessbegleiter(innen)?.....</i>	18
3.2 Entwicklungsprozess.....	19
3.3 Mit welchen Instrumenten und Methoden wird der Entwicklungsprozess unterstützt?.....	23
3.3.1 <i>Instrumente für die Begleitung von Entwicklungsprozessen</i>	23
3.3.2 <i>Methoden zur Zusammenarbeit in Projektgruppe und Netzwerk.....</i>	25
3.3.3 <i>Moderation.....</i>	29
3.4 Wer arbeitet mit dem Index?	30
3.5 Wie beteiligen sich Menschen mit Exklusionsrisiken an der Indexarbeit?	31

3.6 Wie geht man mit Chancen und Herausforderungen in der Netzwerkarbeit um?.....	33
3.6.1 Grundprinzipien der Netzwerkarbeit.....	34
3.6.2 Umgang mit Herausforderungen und Konflikten	35
4 Wie kann man mit den Indexfragen arbeiten?	36
4.1 Wie werden die ‚richtigen‘ Indexfragen ausgewählt?	36
4.2 Inklusionsleitsätze zur Klärung eines gemeinsamen Verständnisses ...	37
4.3 Wie sind die Karteikarten aufgebaut?.....	37
5 Literaturverzeichnis	39
6 Der Index: Die Fragensammlung	41
A Initiierung – <i>Wie man anfangen kann, Wohnangebote besser zu machen.....</i>	42
A.1 Motivation und Orientierung entwickeln	42
A.2 Kooperationen im Sozialraum aufbauen und pflegen	43
B Bestandsaufnahme und Veränderungsbedarf – <i>Wie gut Wohnangebote jetzt sind</i>	45
B.1 Eigenen Raum bewohnen, sich mit dem Umfeld sicher und wohlfühlen.....	45
B.2 Sich selbst versorgen, den Alltag und den Haushalt selbstbestimmt erledigen.....	49
B.3 Sich begegnen, Kontakte haben, miteinander in Austausch sein und Beziehungen eingehen	51
B.4 Seine Freizeit verbringen, aktiv und kreativ sein, sich erholen und eigenen Interessen nachgehen.....	54
B.5 Gesund sein, gesund werden und gesund bleiben.....	56
B.6 Sich in der Wohnung und im Umfeld bewegen und zurecht finden.....	59
B.7 Sich bilden und sich weiterbilden.....	61
B.8 Tätig sein, sich beschäftigen und arbeiten.....	62
B.9 Einfluss nehmen, sich informieren und einbringen.....	65
B.10 In der Gemeinde Bewusstsein bilden	66

Inhalt

C	Zielsetzung – <i>Ziele machen für bessere Wohnangebote</i>	69
C.1	Auswahl und Priorisierung von Zielen.....	69
C.2	Konkretisierung und Operationalisierung der Ziele	69
D	Planung und Durchführung – <i>Wohnangebote planen und machen</i>	71
D.1	Ziele nach der SMART-Analyse.....	71
D.2	Verteilung von Personal- und Zeitressourcen	71
D.3	Kommunikation von Zielen und Aufgaben	71
D.4	Einhaltung und Dokumentation von Umsetzungsaufgaben ...	72
E	Überprüfung – <i>Prüfen, was man gemacht hat</i>	73
E.1	Reflexion der vereinbarten Ziele	73
E.2	Überprüfung der Zielumsetzung.....	73
E.3	Überprüfung der Prozessbeteiligung und der -begleitung.....	74

Anhang

SMART-Analyse	76
To-Do-Liste	77
Prozessdokumentation	78